

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sechzehntes Kapitel.

Antwerpen einen Tag nach seinem Fall.

Aus leicht verständlichen Gründen sehe ich von jedem Versuche ab, das Vordringen der deutschen Heeresmassen gegen Antwerpen und die Operationen, die am 9. Oktober mit der Eroberung der Stadt abschlossen, zu schildern. Noch weniger steht es mir zu, ein Urteil über die Art zu fällen, wie Belgier und Engländer diese Stadt verteidigt haben, die nach der Ansicht der Verbündeten uneinnehmbar war, besonders seitdem man gewisse Teile des Landes südlich von Antwerpen unter Wasser gesetzt hatte. Alles dies wird seinerzeit bis in die kleinste Einzelheit hinein vom deutschen Generalstab beschrieben werden und in populärer Form von Deutschen, die dabei gewesen sind. Hier nur einiges zur Einleitung dessen, was ich selbst gesehen habe.

Einem Laien erscheint es eine hoffnungslose Aufgabe, eine „uneinnehmbare“ Festung einzunehmen, deren Umgebung obendrein überschwemmt ist und deren Forts und inneres Areal von beträchtlich mehr als hunderttausend Mann verteidigt werden. Wenn aber dieser Laie erfährt, daß die Deutschen nicht nur die Eroberung ausführten, sondern sie auch in dreizehn Tagen und mit ganz unbedeutenden Verlusten erreichten, so muß er einsehen, daß das deutsche Heer offenbar Eigenschaften besitzt, die ihm eine hohe Überlegenheit über die verbündeten Truppen sichern und es in die erste Reihe aller Heerweisen unserer Zeit stellen. Deutsche Befestigungsgenerale erkennen selbst an, daß Antwerpen, wenn auch nicht die stärkste Festung der Welt, so doch eine der drei stärksten gewesen sei; die beiden andern sind dann Metz und Paris. Aber vor der neuen deutschen schweren Artillerie war auch dieses Vollwerk, die Hoffnung